

Wirtschaft

Der Dreh- und Angelpunkt für die Zukunft unserer Stadt ist die wirtschaftliche Entwicklung.

Lulu hat Potential und muss eine Vision haben, damit wir nicht „in Schönheit sterben“.

Fragen, die es zu beantworten gibt, sind:

Was macht Lulu mittelfristig aus seiner Lage am Autobahnkreuz A14/A24, einem logistischen Topstandort zwischen Ost/West, Nord/Süd und idealer Anbindung an verschiedene Seehäfen?

An welchem zukunftssträchtigen Industriezweig orientiert sich Lulu, damit es langfristig Kompetenz in diesen Bereich aufbaut und so nicht die 2. oder 3. Geige spielt, sondern den Takt in diesem Industriezweig angibt?

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt ist der Punkt welcher über die Zukunft unserer Stadt entscheidet.

Wirtschaft kurzfristig

Der kurzfristige Ansatz für die Verbesserung beinhaltet drei Schwerpunkte:

- Verbesserung des Angebots für Pendler nach Hamburg
- Tourismus
- Aufarbeitung der bisherigen Wirtschaftsansiedlungspolitik

Ziel ist es, die Kaufkraft in der Stadt zu heben und, dass neues Geld von außen in die Stadt kommt. Aktuell begnügen wir uns damit, das wenige Geld innerhalb der Stadt umzuverteilen und bei großen Investitionen das Geld nach außen abfließen zu lassen.

Verbesserung des Angebots für Pendler nach Hamburg

Da wir kurzfristig nicht in der Lage sind ausreichend Arbeitsplätze in der Stadt zur Verfügung zu stellen, müssen wir unsere Leute unkompliziert dort hinbringen, wo es mehr Arbeit gibt. Auf Grund der guten verkehrstechnischen Anbindung liegt dabei Hamburg im Focus. Ziel ist es, eine einfache Fahrt für Pendler nach Hamburg zum Arbeitsplatz für 5€ anzubieten. Dieses Angebot bewirkt, dass Pendeln auch für diejenigen interessant wird, für die sich bisher die Arbeit in Hamburg auf Grund der Mehrbelastung durch die Fahrtkosten nicht gerechnet hat.

Hierzu zählen zum einen die nicht so hoch qualifizierten Berufsgruppe und zum anderen jene die aus familiären Gründen nur Teilzeit arbeiten können. Das beste Beispiel hierfür sind junge Eltern, welche tageweise wieder in Ihren Beruf wachsen wollen oder all diejenigen welche auf Grund der häuslichen Pflege auch nur an einigen Tagen in der Woche arbeiten können.

Wenn zum Beispiel 1000€ im Monat genutzt werden, um damit 10 Menschen zu unterstützen, die bisher von der ARGE oder anderen Sozialleistungen gelebt haben, damit sie nach Hamburg zur Arbeit pendeln können, kostet für sie die Jahreskarte ICE + Nahverkehr im Monat nur noch 140,67€. Das sind bei 20 Arbeitstagen für eine einfache Fahrt nur noch 3,52 €. Auch die verbleibenden 3,52 € dürften nicht wehtun, denn dem entgegen stehen immer noch die Pendlerpauschale, welche bei einer Strecke von über 100km bei weit über 3,52 liegt. Die Kette mit den 10 Menschen, die durch die 1000€ monatlich in Arbeit kommen, geht noch weiter, denn an diesen 10 Menschen hängen 10 Familien, deren Selbstwertgefühl steigt. Es sind 10 Personen weniger, die von der ARGE betreut werden und welche direkte Leistungen von der Stadt beziehen. Es sind 10 Personen, welche jetzt weniger Zeit für private Handwerksleistungen haben und so Leistungen von örtlichen Handwerkern in Anspruch nehmen. Nun stellt sich die Frage, woher diese 1000€ bei einer leeren Stadtkasse herkommen sollen. Diese wird im Abschnitt „Finanzen“ geklärt.

Was den Ausbau des Angebotes für Pendler anbelangt, soll dieses gleichzeitig ein Zeichen in Richtung der Bahn sein. Dieses heißt mit der Bahn für die Bahn.

Tourismus

Der zweite Punkt zur Verbesserung der Wirtschaft sind internationale Touristen und die damit verbundene im Durchschnitt längere Verweildauer dieser, als bei Touristen aus dem Umfeld. Zügelpferd hier sind die barocke Historie und ehemalige großherzogliche Residenz. Durch einen entsprechenden Namenszusatz wie „Barockstadt Ludwigslust“ oder „Großherzogliche Residenzstadt“ wird die Wertigkeit des Städtenamens aufgewertet. Zielmärkte sind hier zum Beispiel die USA, Japan, und Skandinavien. Um den Markt in dem jeweiligen Land zu erschließen, bietet die Stadt jungen Leuten aus dem jeweiligen Zielland einen kostenneutralen Praktikumsplatz an.

Eine Verbesserung der nationalen touristischen Auslastung kann durch spezielle Angebote im Bereich des Spartentourismus mit historischem Hintergrund erreicht werden. Im Blickpunkt stehen dabei das Pferd, der Garten, das Kochen und das Auto. Alles sind Bereiche, in denen es sich um Hobbys handelt und in denen ein großes Potential liegt.

Aufarbeitung der bisherigen Wirtschaftsansiedlungspolitik

Der dritte Punkt, welcher kurzfristig im Bereich der Wirtschaft bearbeitet wird, ist der der bisherigen Anfragen im Bereich der Wirtschaftsansiedlungen. Dabei geht es nicht um eine nachträgliche Schuldzuweisung, sondern darum, bei kommenden Neuansiedlungen erfolgreicher zu sein. Gleichzeitig wird geprüft, ob im Nachgang sich unter neuen Vorzeichen der eine oder andere Kontakt zum positiven wendet. Aufgerufen sind hier alle Unternehmen und Bürger, welche bisher mit ihren Anliegen gescheitert sind.

Gleichgestellt mit den Zielen für eine kurzfristige Entwicklung der Wirtschaft erfolgt die Unterstützung der bestehenden Wirtschaftsstrukturen in der Stadt. Hier sehe ich es als Aufgabe, bei Anfragen und Problemen zur Wirtschaft an die Stadtverwaltung einen direkten Ansprechpartner zu benennen. Der Ansprechpartner in der Stadtverwaltung ist dafür zuständig, dass das Anliegen in einen festen Zeitrahmen bearbeitet wird. Sofern das Anliegen Kreis-, Landes- oder Bundesrecht berührt, hat der Mitarbeiter auch eine organisierende und begleitende Funktion.

Wirtschaft Mittelfristig

Was macht Lulu mittelfristig aus seiner Lage am Autobahnkreuz A14/A24, einem logistischen Topstandort zwischen Ost/West, Nord/Süd und idealer Anbindung an verschiedene Seehäfen?

Eine Antwort darauf ist die Ansiedlung eines großflächigen Autohofes und Logistikzentrums auf dem Gelände des ehemaligen GUS-Gebiets südöstlich der Stadt. Dieser Standort wird als Puffer, Knoten- und Umschlagszentrum vor den Seehäfen ausgebaut. Entgegen den klassischen Autohöfen, welche meist als Transithöfe auf den längeren Routen ausgelegt sind, bildet der Autohof und das Logistikzentrum einen Endknoten. Neben des Umschlages und der Kommissionierung der Ware für die Seehäfen, wird für die Speditionen ein **Vollprogramm rund um das Fahrzeug und für den Fahrerwechsel** angeboten. Dieses umfasst die Wartung und Pflege der Fahrzeuge, Reparaturen und technische Abnahmen der Fahrzeuge, einen Beherbergungs- und Shuttleservice für die Fahrer. Bereits jetzt gibt es im Städtedreieck Unternehmen, welche den Grundstock für eine solche Struktur bilden.

Was den Transport der Waren über die letzten Kilometer an die Kaikanten der Seehäfen anbelangt, kann dieser sowohl auf der Schiene als auch auf der Straße geschehen. Die Entfernung von ca. 100 km ist eine ideale Chance, neue und innovative Transporttechnologien zu erproben. Ein Stichwort ist hierbei der **Wasserstoffbetrieb von Nutzfahrzeugen, die Thematik der Gigaliner und die Technik der fahrerlosen Transportssysteme**. Mittelfristiges Ziel ist es, wasserstoffbetrieben, zwei 40 Fußcontainer mit einem Fahrzeug zu den Seehäfen zu transportieren. Jede dieser Fahrten bedeutet zwei lärmende, klassische LKWs auf unseren Straßen weniger.

Was wir nicht verhindern können und wollen ist, dass die Seehäfen im Umfeld eine logistische Drehscheibe bleiben. Was wir aber ändern können, ist wie es geschieht.

Mit der **Felderprobung** dieser **neuen Technologien** an diesem Standort kommt gleichzeitig **Ingenieurs- und Entwicklungspotential in die Stadt. Dieses hebt die Kaufkraft in der Stadt und bietet langfristig die Chance, dass eine Kompetenz auf diesem Gebiet in der Stadt aufgebaut wird.**

Mittelfristig erreichen wir mit dem Ausbau dieses Knotens, dass die logistische Wertschöpfung nicht mehr direkt in den Seehäfen, sondern im Umfeld der Stadt erfolgt. Die Arbeitskräfte, welche aus diesem Bereich nach Hamburg gependelt sind, haben ihre Arbeit jetzt direkt vor der Haustür.

Neben der wirtschaftlichen Bedeutung sind der Autohof und das Logistikzentrum an diesem Standort gleichzeitig ein wichtiges Bindeglied zwischen den drei Städten des Stadtdreiecks, da Betriebe aus allen drei Städten davon profitieren.

Wirtschaft langfristig

Bei der Frage, an welchem zukunftssträchtigen Industriezweig sich Ludwigslust orientiert, damit es langfristig Kompetenz in diesem Bereich aufbaut und so **nicht die 2. oder 3. Geige spielt, sondern den Takt in diesem Zweig angibt**, ist das Gebiet der **Trinkwassergewinnung** ein Gebiet, das in den kommenden Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Wenn wir davon ausgehen, dass **2030 bereits über 8 Mrd. Menschen auf der Welt leben** werden, wird die Wasserversorgung einen **ähnlichen Stellenwert** einnehmen wie die jetzigen Anstrengungen auf dem Gebiet der **Energieversorgung**.

Warum soll Deutschland mit seinem guten Ruf im Maschinen- und Anlagenbau, sowie dem deutschen Ingenieursgeist nicht auf diesem Zukunftsmarkt federführend mit vertreten sein? Ziel ist langfristig, geballte Kompetenz auf diesem Gebiet in Ludwigslust anzusiedeln.

Den Grundstein für den Aufbau einer Kompetenz bildet die **Ansiedlung einer wissenschaftlichen Forschungsstätte auf diesem Gebiet**, in welcher Grundlagenforschung in dieser Richtung erfolgt. Renommiert für solche Arbeiten sind beispielsweise das **Max Plank Institut**, wovon ca. **80 Forschungsstätten in Deutschland** vertreten sind, sich jedoch nur **2 in MV** befindet.

Infolge dieses Instituts kommt es dann zur Ansiedlung von Ingenieurbüros und Werkstätten für den Prototypenbau. Parallel und langfristig erfolgen Industrieansiedlungen, in denen solche Anlagen und Komponenten gebaut werden.

Eine solche Ansiedlung trägt langfristig zur Aufwertung des nationalen und internationalen Renommées der Stadt bei. Gleichzeitig schafft dieser Bereich **zukunftssträchtige, wissensbasierte Arbeitsplätze in der Stadt**.

Idee + Erfahrung = Zukunft

Was die Visionen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt anbelangt, mag dieses für einige Zukunftsmusik sein, aber ohne Visionen gibt es keine Entwicklung. Ludwigslust muss nicht darauf warten, dass es von außen „wachgeküsst“ wird, sondern muss selbst etwas unternehmen. Dazu braucht es Ziele und diese sind mit einem dreistufigen Programm für die wirtschaftliche Entwicklung gegeben.

Es lässt sich auf eine einfache Formel bringen:

$$\mathbf{Idee + Erfahrung = Zukunft}$$

Die wirtschaftliche Komponente ist die Schlüsselkomponente für die Zukunft unserer Stadt.

Uns sollte bewusst sein, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt in diese aufgezeigte Richtung ein langwieriger Prozess ist, welcher mehr als eine Wahlperiode dauert.